

das wirtschaftsmagazin für krefeld

www.wfg-krefeld.de

kreation

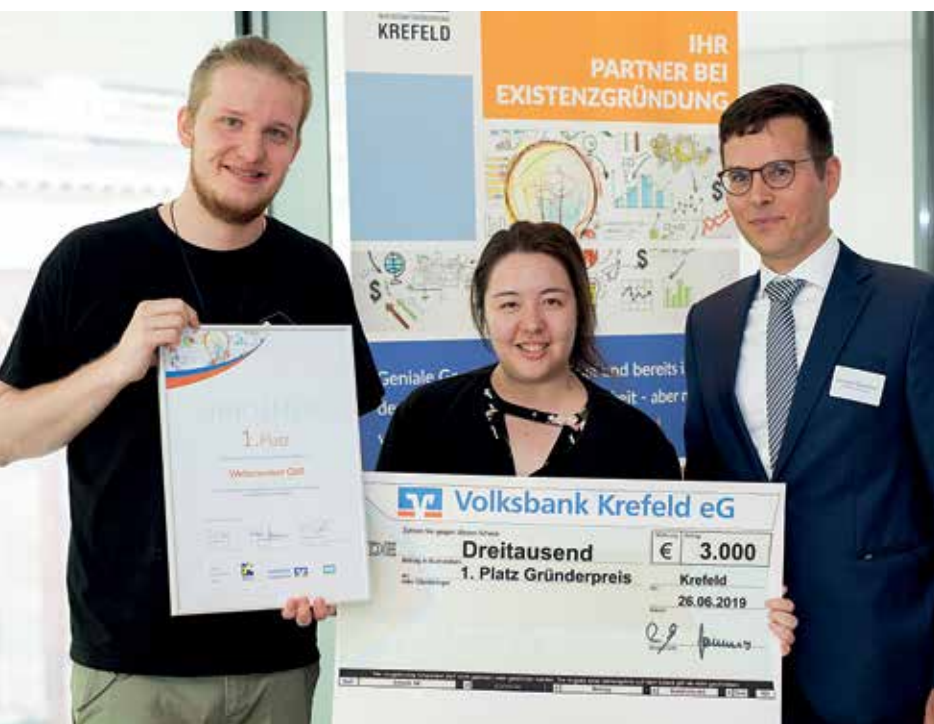
Neuer Unternehmergeist
und Entrepreneurship





Fotos: Lichthalle Krefeld

13 Start-ups hatten sich um die Siegerprämien von insgesamt 6.000 Euro beworben. Über das Preisgeld konnten sich die Weltenweber Kuhlendahl/Sucrow/Wester/Wokrina GbR (Platz 1), Tri-clap GmbH (Platz 2) und Tutores (Platz 3) freuen.



Die junge IT-Szene besetzt die Spitzenplätze

Zum bereits vierten Mal hat die Wirtschaftsförderung Krefeld gemeinsam mit ihren beiden Partnern Volksbank Krefeld und Westdeutsche Zeitung Ende Juni den „Krefelder Gründerpreis“ vergeben. Die Bewertungskriterien waren anspruchsvoll. Auf den Prüfstand kamen beispielsweise Originalität, Attraktivität, Alleinstellungsmerkmal und Innovationsgrad der Gründungsidee. Wichtiger Faktor war nicht zuletzt auch ein unternehmerisch überzeugendes Auftreten, sprich die Persönlichkeit des Gründers.

Es war keine leichte Wahl – die Bewerbungskonzepte hatten es diesmal wirklich in sich! Dies wurde bei der Vorstellung der Bewerber Anfang Juni in der Volksbank deutlich, als die „Top 8“-Kandidaten der Jury ihre Geschäftsideen und -konzepte präsentierten. Die Jury aus Vertretern der drei Institutionen und des Beraternetzwerks „Experten coachen Gründer“ hatte schließlich die „Qual der Wahl“. Vier der Kandidaten auf dieser „Short List“ kamen allein aus der in Krefeld wachsenden IT-Szene – und an zweien davon war in der Auswahl letztlich kein Vorbeikommen:

Preisträger des „Krefelder Gründerpreises 2019“ wurde die Weltenweber Kuhlendahl/Sucrow/Wester/Wokrina GbR, die sich schwerpunktmäßig mit Virtual-Reality-Anwendungen beschäftigt und in diesem Zusammenhang auch schon für das Museum Burg Linn und die Helios Kliniken tätig geworden ist. Die Weltenweber entwickelten ein in-

teraktives Computerspiel rund um die Verteidigung der Burganlage im 14. Jahrhundert und versetzen für Demenzkranke die Rheinstraße in Krefeld zurück in die 50er-Jahre.

Auf Platz 2 landete die Triclap GmbH, ein Entwicklungsstudio, das hauptsächlich im Bereich der Rollenspiele für das Smartphone bzw. des Gamedesigns tätig ist. Den dritten Platz erkannte die Jury der Gründerin Josephine van Ginneken-Schreuder zu, die mit ihrem neuen Unternehmen Tutores ein niederländisches Lernkonzept nach Krefeld gebracht hat.

Alle drei Gründer(-teams) und ihre Unternehmenskonzepte wurden im Rahmen des BusinessBreakfast vor zahlreichen anwesenden Unternehmern mit einem Videobeitrag vorgestellt. Neben der persönlichen Auszeichnung und dem Preisgeld gab es als besonderes Bonbon obendrauf für die drei Gewinner noch eine kostenfreie Jahresmitgliedschaft im Marketing-Club Krefeld.



Ich habe da schon die ganze Zeit diese verrückte Idee im Kopf. Aber traue ich mich wirklich, sie umzusetzen und ein Geschäft zu gründen? Wie funktioniert er, der Weg in die Selbstständigkeit? Und welche Hürden werden mir auf diesem Weg begegnen? Diese und ähnliche Fragen haben sich auch Josephine van Ginneken-Schreuder, Lukas Kuhlendahl und Josua Waghübinger zu Beginn ihrer Selbstständigkeit gestellt. Wir haben im Krefelder Stadtwald mit den Vertretern der drei Gewinner-Unternehmen des Krefelder Gründerpreises 2019 über ihre Erfahrungen gesprochen.

DIE GEWINNER DES KREFELDER GRÜNDERPREISES 2019 IM INTERVIEW

„Wenn du eine Idee hast, fang einfach an!“

kreation: Lasst uns zu Beginn zurück zu euren Anfängen als Gründer gehen. Wann wusstet ihr, dass ihr gründen wollt?

Josephine van Ginneken-Schreuder: Die Idee ist zusammen mit meinen Kindern gewachsen. Eines meiner Kinder hat Lernschwierigkeiten und ich fragte mich, wie ich ihm helfen kann. In meiner Ausbildung zur Lerntherapeutin habe ich dann die Idee entwickelt, Lerntherapie mit Hausaufgabenbetreuung zu kombinieren. Gegründet habe ich im Dezember 2018.

Lukas Kuhlendahl: Meine drei Mitbegründer und ich haben gemeinsam Gamedesign studiert und danach zwei Jahre lang in einem Düsseldorfer Unternehmen zusammengearbeitet. Dort haben wir festgestellt, dass wir als Team sehr gut funktionieren, unsere Begeisterung für das Medium Virtual Reality entwickelt und schließlich mit der Idee gespielt, uns selbstständig zu machen. Wir wollten selbstbestimmter auswählen, woran wir arbeiten. Als unser Projekt bei unserem Arbeitgeber eingestellt wurde, haben wir

nicht länger gezögert. Gegründet haben wir im Mai 2017, ein Sprung ins kalte Wasser.

Josua Waghübinger: Ein Teil unseres Teams hat sich schon 2013 im Studium kennengelernt und dort immer wieder zusammengearbeitet. Im Studentenwohnheim lernten Björn und ich dann unseren Programmierer Kai kennen. Zu diesem Zeitpunkt haben wir beschlossen, die Selbstständigkeit anzugehen. Dann hat es ungefähr noch eineinhalb Jahre gedauert. Dann kamen beide Daniels dazu, die das Team komplettiert haben. Im Juli 2018 haben wir schließlich mit unserem Investor die GmbH gegründet.

kreation: Wer gehörte in euren Gründer-Anfangszeiten zu euren größten Unterstützern?

Josephine van Ginneken-Schreuder: In erster Linie mein Mann, aber auch meine Verwandten aus den Niederlanden. Von meinen Geschwistern habe ich erfahren, dass es meine Idee in den Niederlanden schon gibt. Einige meiner Nichten und Neffen

hatten diese Art der Lernbegleitung selbst in Anspruch genommen und so hatten meine Geschwister die entsprechenden Kontakte. Die habe ich dann auch selbst geknüpft. Das war praktisch.

Josua Waghubinger: Wir haben uns gegenseitig unterstützt und Support in der Hochschule Niederrhein gefunden. Am Standort in Mönchengladbach gibt es einen Start-up-Bereich. Dort fingen wir früh an, uns mit Businessplänen auseinanderzusetzen. Auch bei der Wirtschaftsförderung (WFG) in Krefeld und der Industrie- und Handelskammer (IHK) haben wir unsere Idee vorgestellt. Mental haben uns enge Freunde und die Familie unterstützt, die an die Idee und vor allem an uns geglaubt haben.

Lukas Kuhlendahl: Meine Mutter ist schon, seit ich denken kann, selbstständig. Deswegen kannte sie die Probleme, die daraus wachsen. Dieses „selbst“ und „ständig“ arbeiten. Auf geschäftlicher Ebene hat uns ein Marketingberater weitergebracht. Er hat uns am Anfang viele wichtige Kontakte vermittelt. Auch bei der WFG und der IHK haben wir Gründungsberatung in Anspruch genommen. Und wir konnten am Accelerator-Programm im Startplatz Düsseldorf teilnehmen, was zusätzlich zu Workshops und Coachings viele Netzwerkkontakte bedeutet hat.

creation: Ihr sprecht es bereits an: Was sind die ersten Schritte für Gründer? Was waren eure ersten Steps?

Josephine van Ginneken-Schreuder: Einen Businessplan finde ich essenziell. Ich habe lange darüber nachgedacht, geschrieben, weiterentwickelt, korrigiert. Es geht vor allem darum, seine Gedanken zu sortieren und in die Zukunft zu blicken.

Lukas Kuhlendahl: Es ist unglaublich wichtig, sich einmal strukturiert Gedanken über sein Geschäftsmodell und auch über die Risiken zu machen. Und wie man in diesem Fall agieren würde. Auch wenn es im besten Fall nie so weit kommt.



Foto: Lichthalle Krefeld

Josua Waghubinger: Am Anfang ist es schwer, einen Businessplan zu erstellen, weil es so viele Ungewissheiten gibt. Im Rahmen eines Förderprogramms des digihub NRW durften wir neue Techniken kennenlernen, um unser Geschäftsmodell zu evaluieren. Vieles davon hatte den Fokus, mit zukünftigen Kunden zu sprechen. Die Informationen waren gerade am Anfang sehr wertvoll.

creation: Braucht es zusätzlich so etwas wie Unternehmergeist? Gibt es bestimmte Charaktereigenschaften, die Gründer mitbringen müssen?

Lukas Kuhlendahl: Das Wichtigste, was Gründer mitbringen müssen, ist Durchhaltevermögen. Sie müssen immer damit rechnen,

»Das Wichtigste ist Durchhaltevermögen!«

Lukas Kuhlendahl



Fotos: Lichthalle Krefeld

Josephine van Ginneken-Schreuder (Tutores), Josua Waghubinger (Triclap) und Lukas Kuhlendahl (Weltenweber) wagten sich gemeinsam mit uns zum Gespräch im Krefelder Stadtwald aufs Wasser.

dass es mal eine Weile nicht gut läuft. Dann darfst du nicht so schnell aufgeben. Es gibt Gründer, die pitchen 200 Mal vor Investoren und erst dann schlägt einer zu. Aber wenn du nach 199 Pitches aufhörst, hast du die Chance verpasst.

Josua Waghubinger: Wir mussten uns erst einmal von den Dingen verabschieden, die für einen Angestellten normal sind. Vor allem am Anfang. Da haben Gründer oft ein mieses Gehalt und müssen gleichzeitig viel Zeit investieren. Wenn du das als störend empfindest, kann das ein Signal sein, dass die Selbstständigkeit nicht das Richtige ist.

Josephine van Ginneken-Schreuder: Und es ist ganz wichtig, das Ziel im Auge zu behalten. Es gibt viele Herausforderungen, die als Gründer auf dich zukommen. Wenn du das Ziel dabei nicht im Auge hast, dann kannst du ganz schnell demotiviert werden. Und den Überblick verlieren.

kreation: Herausforderung ist ein gutes Stichwort. Was war eure größte Herausforderung bisher?

Lukas Kuhlendahl: Eine der größten Herausforderungen für uns sind Kunden, die nicht oder erst sehr spät zahlen. Bislang haben wir das Gott sei Dank immer überlebt. Aber wir wissen nie, wann so etwas wieder kommt. Und wir können uns auch nicht wirklich darauf vorbereiten.

Josephine van Ginneken-Schreuder: Ich fand es schwierig, die richtigen Räumlichkeiten zu finden. Das hat ein Jahr gedauert. Ohne Adresse oder Telefonnummer konnte ich meine Flyer nicht drucken. Dann ist erst mal Stillstand. Jetzt habe ich aber tolle Räume am Ostwall gefunden.

Josua Waghubinger: Bei uns waren auch die Räumlichkeiten eine der ersten Herausforderungen. Im Rahmen des digihub-Programms sind wir sechs Monate nach Düsseldorf gependelt. Das war wertvolle Zeit, die wir hätten anders investieren können. Über die Weltenweber haben wir dann erfahren, dass im K2 Tower an der Kleinewefersstraße eine Start-up-Area aufmacht. Da sind wir heute immer noch.

kreation: Nun wurdet ihr für eure Mühen belohnt und mit dem Krefelder Gründerpreis 2019 ausgezeichnet. Was bedeutet diese Auszeichnung für euch?

Josephine van Ginneken-Schreuder: Für mich ist es die Bestätigung für das bisher Erreichte. Ich habe mich vor allem über die Gelegenheit gefreut, dass ich mein Konzept im Rahmen des Krefelder Gründerpreises einem breiten Publikum vorstellen durfte. Die Familien, die so davon erfahren, müssen nicht mehr nach einer Lösung suchen.

Lukas Kuhlendahl: Grundsätzlich finde ich es super, dass es einen Krefelder Gründerpreis gibt. Auch um die Sichtbarkeit von Gründern in Krefeld zu pushen. Es ist für

»Es ist ganz wichtig, das Ziel im Auge zu behalten!«

Josephine van Ginneken-Schreuder

uns die erste Auszeichnung, die wir gewinnen, und unglaublich cool, dass das, was wir die letzten zwei Jahre so getrieben haben, gewürdigt wird. Für uns ist es sehr wichtig, dass es ein Krefelder Preis ist. Als Krefelder Gründer spielen wir nicht nur mit dem Namen Weltenweber auf die Stadt an, sondern wollten von Anfang an den Gründerstandort Krefeld unterstützen.

Josua Waghübinger: Für uns spielt auch der Bezug zu Krefeld in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Wir haben uns die Frage gestellt, ob wir als Gründer nicht lieber nach Düsseldorf gehen sollten. Als wir die Weltenweber und Katalytics, ebenfalls ein junges Unternehmen aus Krefeld, kennenlernten, haben wir gemeinsam beschlossen, hier etwas aufzubauen. Dass das in Krefeld von Wirtschaft und Öffentlichkeit wahrgenommen und wertgeschätzt wird, freut uns sehr.

creation: Das heißt, ihr habt euch ganz bewusst für den Standort Krefeld entschieden?

Lukas Kuhlendahl: Für uns war das schnell klar, weil wir alle in Düsseldorf gearbeitet und in Krefeld gewohnt haben. Wir sind zwar öfter auch gefragt worden, warum wir mit unserem technologischen Thema nicht in die Medienhauptstadt Düsseldorf gehen. Aber warum sollten wir vier jeden Tag pendeln? Deswegen haben wir uns dazu entschieden, in Krefeld zu gründen. Und hier wollen wir auch bleiben.

Josua Waghübinger: Es ist viel einfacher, in Krefeld hohe Geschäftsebenen zu erreichen. Hier gehen wir zu Netzwerkevents und treffen die CEOs großer Unternehmen, die auch hier ansässig sind. Das gibt es in Düsseldorf so nicht. Krefeld bietet viele Möglichkeiten und Entfaltungspotenzial. Es hat im Vergleich zu Düsseldorf viele Vorteile. Dazu gehören gute Mieten und eine gute Infrastruktur.

Josephine van Ginneken-Schreuder: Krefeld ist auch überschaubarer als Düsseldorf. Hier in Krefeld kennt man sich eher.

creation: Welche Angebote für Gründer würdet ihr euch in Krefeld zusätzlich wünschen? Was könnte ausgebaut werden?

Josua Waghübinger: Wir haben uns eine Anlaufstelle gewünscht, die das Herzstück der Gründer in Krefeld ist. Einen Ort, an dem man abends zusammenkommt und netzwerken kann. Und tagsüber sitzen dort Leute, die an ihren eigenen Ideen arbeiten. Einen Ort, der einen physischen Einstieg in die Gründerszene schafft.

Lukas Kuhlendahl: Vor diesem Hintergrund haben wir jetzt den silkvalley e.V. gegründet, einen Verein zur Stärkung der Gründerszene in Krefeld. Damit wollen wir als Gründer andere Gründer und vor allem Start-ups bei Themen wie Businessplänen oder Netzwerkkontakten unterstützen. Eben das, was uns am Anfang ein bisschen gefehlt hat.

Josua Waghübinger: Natürlich gibt es in Krefeld auch die großen Akteure wie die WFG und die IHK, die in Bereichen beraten können, von denen wir keine Ahnung haben. Aber wir können vor allem auf einer mentalen Ebene unterstützen. Das ist gerade am Anfang ganz wichtig, wenn Gründer wenig Ressourcen haben und noch nicht genau wissen, in welche Richtung sie gehen müssen.



»Das ist *der Traum*: ein Produkt zu haben, das richtig gut läuft und über Jahre hinweg wächst!«

Josua Waghubinger

kreation: Ihr seid ja nun schon fast aus den Gründerschuhlen herausgewachsen. Was sind eure Pläne für die Zukunft?

Josephine van Ginneken-Schreuder: Ich möchte mein Geschäft am Ostwall weiterentwickeln und in fünf Jahren einen weiteren Standort in Düsseldorf und vielleicht ein weiteres Institut in einem anderen Krefelder Stadtteil eröffnen. Mein Ziel ist Wachstum.

Josua Waghubinger: Wir möchten unser aktuelles Projekt so groß wie möglich machen und haben schon viele Varianten im Kopf, wie wir es erweitern wollen. Das ist der Traum: ein Produkt zu haben, das richtig gut läuft und über mehrere Jahre hinweg

wächst. Damit wächst dann auch das Team. Langfristig ist unser Ziel eine große Community, die unsere Arbeit wertschätzt und bereit ist, dafür Geld auszugeben.

Lukas Kuhlendahl: Wir möchten langfristig eine stabile Existenz aufbauen. Da gehören vielleicht noch zwei weitere Mitarbeiter dazu, die unsere Skills ergänzen. Aktuell arbeiten wir an verschiedenen Projekten, aus denen Produkte wachsen könnten. Das ist für uns eine schöne Idee: ein Produkt zu haben, das uns langfristig ein planbares Einkommen generiert, mit dem wir stabiler wachsen können.

kreation: Abschließend: Was möchtet ihr anderen Gründern in Krefeld mit auf den Weg geben?

Josephine van Ginneken-Schreuder: Ich finde es schön, dass es auch für mich als Frau über 50 machbar ist, zu gründen. Du bist nie zu alt, wenn du es gerne möchtest. Da steht dir nichts im Wege, außer du dir selbst mit deinen Gedanken und Unsicherheiten. Ich möchte vor allem Frauen motivieren: Wenn du eine Idee hast, dann fang einfach an! Selbst wenn du scheiterst, hast du es wenigstens versucht.

Platz 2:

TRICLAP – Online-Spiele mit Offline-Kontakt

TRICLAP entwickelt Online-Spiele für das Smartphone, die überall und jederzeit mit echten Menschen gespielt werden können. Damit wollen die Gründer eine Brücke schlagen zwischen den heutigen Möglichkeiten der Technologie und dem klassischen Spieleabend mit Freunden. Josua Waghubinger, Kai Kuhlmann, Daniel Kawczynski, Daniel Oppitz und Björn Witte veröffentlichten im Frühjahr 2018 ihr Debütspiel „Incogny“.

Gründung: Juli 2018

Triclap GmbH

Kleinewefersstraße 1

47803 Krefeld

www.triclap.com



Fotos: Lichthalle Krefeld

Lukas Kuhlendahl: Es gibt viele Leute, die in ihrem Job unglücklich sind und daran nichts ändern. Das ist schade, weil Ideen verloren gehen. Dabei gibt es viele Leute, die mit über 50 gründen und 25 Jahre Berufserfahrung mitbringen. Die ganz anders an das Thema Gründung herangehen, weil sie ganz andere Voraussetzungen mitbringen. Also einfach machen!

Josua Waghübinger: Das ist es letztlich auch, was den Gründergeist ausmacht: Wenn du tief in dir spürst, dass es etwas gibt, das dich antreibt, dann geh es an! Egal, wie es enden mag: Für diese Phase des Lebens ist es die richtige Entscheidung.

Text: Inga Kunnen

Platz 1:

WELTENWEBER – Virtual Reality mit Mehrwert

Die WELTENWEBER – seit dem 1. September 2019 offiziell DIE WELTENWEBEREI – das sind Lukas Kuhlendahl, Beate Sucrow, Dominica Wester und Janos Wokrina. Auf Auftragsbasis entwickeln die vier Gamedesigner 3-D-Visualisierungen und Virtual-Reality-Anwendungen – vorwiegend für den medizinischen und kulturellen Bereich. Ihre Projekte sollen dabei nicht nur unterhalten, sondern Nutzern und Zuschauern einen echten Mehrwert bieten.

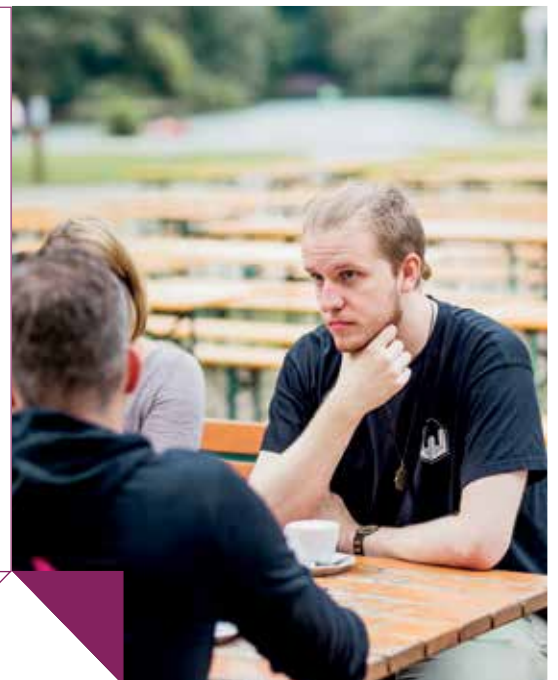
Gründung: Mai 2017

Die Weltenweberei

Kleinewefersstr. 1

47803 Krefeld

www.dieweltenweberei.com



Platz 3:

TUTORES – mit Lernbegleitung zum Schulerfolg

Als erste außerschulische Einrichtung in Deutschland integriert TUTORES lerntherapeutische Methoden in schulbegleitende Maßnahmen wie Nachhilfe und Hausaufgabenbegleitung. Mit ihrem Konzept der „Hilfe zur Selbsthilfe“ möchte Geschäftsführerin Drs. Josephine van Ginneken-Schreuder die Stärken der Schüler fördern, Lernlücken vorbeugen und Eltern im Schulalltag entlasten.

Gründung: Dezember 2018

Tutores

Ostwall 27

47798 Krefeld

www.tutores.de

Wertvolle Tipps für angehende Unternehmer



Foto: Matthias Heuser

Unternehmensgründungen spielen für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes eine entscheidende Rolle. Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik ist der Stellenwert von Unternehmensgründungen und ihre direkten bzw. indirekten Effekte auf die Wirtschaft daher unumstritten. Denn einfach betrachtet, gilt: Mit jeder Gründung entsteht ein neuer Marktteilnehmer, der stimulierend auf den Wettbewerb wirkt und so die wirtschaftliche Dynamik nach vorne treiben kann. Mit jeder Gründung ist die Hoffnung verbunden, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden und der technische Fortschritt über Innovation sichergestellt ist. Entsprechend stellen Unternehmensgründungen eine wesentliche Triebfeder der dynamischen Wirtschaftsentwicklung dar und sichern die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaftsstandorten.

Hinzu kommt: Komplexe Transformationsprozesse haben nicht nur auf globaler, sondern auch auf regionaler und lokaler Ebene das Verhältnis von Ökonomie, Gesellschaft und Staat grundlegend modifiziert. Der vielschichtige Strukturwandel ist allgegenwärtig – die Entwicklung von einer Industrienation zu einer (hochspezialisierten) Wissensgesellschaft schreitet voran. Unternehmen sehen sich nicht nur mit modifizierten Wettbewerbsstrukturen innerhalb einer fortschreitenden Internationalisierung

konfrontiert, sondern auch mit neuen digitalen Geschäftswelten. Der „Megatrend“ Digitalisierung geht global mit einem hohen Potenzial für sogenannte disruptive Innovationen bei Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen einher. Neue technologische Errungenschaften haben in den letzten Jahren in einigen Märkten zu markanten Veränderungen geführt. Wirtschaftsräume, Regionen, Städte und Kreise stehen vor der Aufgabe, die aktuellen Veränderungen zu begreifen, diese für sich zu nutzen und mit den sich bietenden Chancen umzugehen.

Die Wirtschaftsförderung Krefeld hat Gründungsthemen schon früh aufgegriffen und fungiert seit Jahren neben der IHK Mittlerer Niederrhein als erste kostenlose Beratungsstelle für Gründer. Dabei setzt die Wirtschaftsförderung bewusst nicht auf eine Branchenspezialisierung, sondern agiert branchenoffen.

Individuelle Beratungsleistung in Krefeld

Durch die individuelle Beratung kann so auf die heterogenen Gründungsvorhaben eingegangen werden. Die Wirtschaftsförderung gibt erste Hilfestellung bei der Erstellung eines individuellen Businessplans, agiert vor allem als Netzwerker und verweist auf weitere wichtige Akteure und Programme, die den Gründer unterstützen. Vor allem die Fördermittelberatung und Unterstützung bei bürokratischen Hürden nehmen hier wichtige Plätze ein. Beides sind Themengebiete, die erfahrungsgemäß innerhalb der Gründungsphase manchen Stolperstein bereithalten. Hier arbeitet die Wirtschaftsförderung etwa mit der NRW.Bank oder der KfW eng zusammen, sodass schnelle Lösungswege beschritten werden können.